

Schlagabtausch

Paparazzi dokumentierten die Prügelei der schwerreichen australischen Geschäftsmänner **David Gyngell**, 47, und **James Packer**, 46, bereits Anfang Mai. Die internationale Klatschpresse wurde aufmerksam, in den Titelzeilen hieß es genüsslich: „Hier prügeln sich Milliardäre um **Miranda Kerr**“. Das entspricht jedoch offenbar nicht ganz der Wahrheit. Das 31-jährige Supermodel, ebenfalls aus Australien stammend, soll zwar tatsächlich der Auslöser für die groteske Situation gewesen sein, aber nicht als Objekt der Begierde beider Männer, wie die schönen Titelzeilen suggerieren. Es ging wohl eher um enttäuschte moralische Ansprüche: Gyngell war 2007 Trauzeuge bei der Hochzeit von Packer. Im vergangenen September hatte das Ehepaar Packer seine Trennung bekannt gegeben, doch dass der Grund dafür die Liebe James Packers zu einer anderen Frau sein könnte, davon war erst einmal keine Rede. Jetzt soll Gyngell erfahren haben: Miranda Kerr, mit geschätzten Jahreseinnahmen von 7,2 Millionen Dollar das Model mit dem zweithöchsten Einkommen der Welt, und Packer sind offenbar schon seit Monaten ein Liebespaar. Warum das neue Glück seines Freundes Gyngell derartig aufgebracht hat, ist nicht bekannt. Sicher ist allerdings: Die wütenden Männer mussten von Sicherheitsleuten getrennt werden. Gegenüber der Polizei übernahm Gyngell „die volle Verantwortung“ für die Schlägerei, dennoch mussten beide jeweils 500 Dollar Strafe zahlen.

FOTOS: HGM/IMPRESS (3. M.); MAURICE WEISS / OSTKREUZ (U.L.); DANIEL LEAL-OLIVAS / IMAGES / POLARIS / STUDIO X (U.R.)



Hans-Olaf Henkel, 74, Mitglied der Alternative für Deutschland (AfD), geißelt im Europawahlkampf die Medien. Als vergangenen Dienstag auf dem Münchner Marienplatz Demonstranten in seine Rede hineinriefen, sagte Henkel: „Diese Typen“ seien „Opfer der Schreibtischtäter“ aus den Medien, die seine Partei als „rechts“ verunglimpften. Er bedauerte, „in meinem eigenen Land von der Polizei beschützt werden“ zu müssen. Nach dem Auftritt behelligte indes keiner den Eurokritiker. Fast unbemerkt schritt Henkel zu seiner Limousine, gefolgt von acht Polizisten.



David Cameron, 47, britischer Premierminister, will die Rundfunkanstalt BBC reformieren lassen – am liebsten von einer Frau. Offenbar traut er weiblichen Führungskräften mehr moralische Integrität zu als männlichen. Cameron sucht eine Vorsitzende für den Rundfunkrat, die allerdings einen skandalgebeutelten Betrieb vorfinden wird. Die BBC steht seit zwei Jahren in den Schlagzeilen, weil einer ihrer populärsten Moderatoren offensichtlich Hunderte Kinder missbraucht hat. Der 2011 verstorbene Jimmy Savile konnte sich auf das Schweigen diverser Führungskräfte der BBC verlassen.